



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dialogi Theodreti

Theodoretus <Cyrrhensis>

Görlitz, 1582

VD16 ZV 14917

VIII. Des Bapsts Leonis/ an Theodoretum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35377

Leonis.

Soldhs hab ich ewer Heiligkeit durch diese Theodores
Gottselige vnd heilige Eltesten / Hypatium ^{ti Albac-}
vnd Abramium / die meine Stadt halten / vnd ^{sandien.}
Alyptium den Obersten der Brüder bey vns /
zu wissen thun wollen / weil ich durch Keyser-
liche Brieffe bestricket bin / das ich selber zu
euch nicht Kommen kan. Derhalben bitte ich nu
ewre Heiligkeit / wie dieselbe andern Leuten
thut / Also wolle sie auch diese unsere Gesand-
ten Väterlich ansehen / vnd sie willig vnd güt-
zig hören. Wölle auch mein Alter / wel-
ches schendlich geschmehet / vnd ohne
ursach angefochten wird / jr lassen be-
fohlen sein / vñ trewlich dafür sorgen.
Sonderlich aber wölle sie des Glaubens / den
man verfalschen wil / mit allem fleisse warnen
men / vnd den Gemeinen ihren Schatz vñ Erb-
theil / wie sie es von den Vätern empfangen
haben / ganz erhalten. Dafür wird ewre Hei-
ligkeit von dem reichen vnd milden Gotte /
auch reichen vnd milden Lohn / vnd vergel-
tung empfangen.

Glaube
der größte
Schatz der
Kirchen.

VIII.

Die LXI. Epistel Leonis / an
Theodoretum den Bischoff zu Cyro /
geschrieben nach dem Concilio zu Chal-
cedon / von seiner beständigkeit
im Glauben.

If v

Leo

Die Episteln

Leo der Bischoff / seinem allers
liebsten Bruder dem Bischoffe
Theodoreto.

Theodore:
tus hat wi
der dē The:
storum
vnd dem
Eutychem
gestritten.

psal. 124.

Leo frewt
sich vber
dem Con:
cilio zu
Chalcedon
darianen
sein Glau:
be vnd mel:
nung beste:
iget ist.

Ach dem unsere Brüder vnd
Mitgehülffen im Priesterampt wie
der zu rüch komen sind / welche von
dem Stuel vnd Ampt S. Petri zu dem heilte
gen Concilio abgefertiget waren: Haben wir
erfahren / das ewer Liebe neben vns durch die
hülffe Gottes / den Gottlosen irthumb des
Nestorij vnd Schwarm des Eutychems über
wunden habe. Derhalben freuen wir vns in
dem *h e r o d a* / vnd singen mit dem Prophe
ten: Unser hülffe stehet im Namen des
h e r o d a / der Himmel vnd Erden gemacht hat /
der vns keinen schaden widerfahren leisset an
unsere Brüder: sondern was er durch un
ser Ampt zu vor bestimmet hatte / das hat er
mit vnwiderrüfflichem befall der ganzen
Brüderschafft bestetiget / auff das er kunde
thete / das das Werck von jm were / welches
erstlich in diesem Stuel / der der erste ist vnter
allen / bereitet / vnd nu von der ganzen Chri
stenheit für recht erkandt vnd angenommen ist
Dann sit in diesem Hauptstücke die Stue
der wider zusammen fügeten / in welchem wir
nu mehr vrsach haben vns zu freuen / sinne
mal der

Leonts.

mal der Feind / je grausamer er sich wider die Diener Christi auffgeleuet / je grössern schaden er im selbst gethan hat.

Damit man aber nicht vermeinete / daß die andern Stüele vnd Bischoffe / diesem Stuele / welchem der *h e x* der Allmechtige den vorzug gegeben / mit irem beysall henschelten / oder auch sonst nicht ein ander böser argwohn mit einkeme / So sind etliche gewesen / die an vnserer meinung vnd Bruchteil gezweifelt haben. Vñ in dem sich etliche durch den Vater der Lügen zur unreinigkeit vnd vntracht haben reizen lassen / hat vns der Vater aller güte / durch ire böshheit desto grösser Heyl vnd gnade gegeben.

Das wüde
der Widers
sacher mas
cher die
Warheit
desto klear
rer vnd an
genemer

Denn die Gaben der Göttlichen gnade werden desto lieblicher vnd angeneher / wenn man sie durch grosse mühe vnd arbeit erlanget / vnd wenn man ohn alle widerwertigkeit in festem friede lebt / düncket es einen nicht so köstlich sein / als wenn man nach der trübsal wider friede bekömmet. Auch die warheit selbst wird desto klearer erleuchtet vnd desto fester behaltē / wenn das jenige / so man vorhin geglaubet hat / hernach durch fleissiges nachforschen besteriget

Die Episteln

Geringe
Leut sol
man auch
hören.

bestetiget wird. Zu dem / so kömpt auch das
Priesterthumb zu grössern ehren / wenn die
vornembsten Haupter ihr ansehen also messen
gen / das keinem vnter den geringen vnd vn-
ansehelichen seine freyheit genommen wird.
Ja / es dienet auch solch nachfragen vnd for-
suchen zu grössern ehren Gottes / wenn man
die Kunst / vnd den fleiß dahin richtet / daß
das vnaechte widerpart vberwunden wer-
de / auff das es nicht ein ansehen habe /
als hette mans / ob es wol ein öffentli-
cher verworffener irthumb war / mit
stillschweigen gedempffet.

Leo trö-
ster den
Theodo-
retum.

Derhalben frewe dich allerliebster
Bruder / weil du durch den einigen
Sohn Gottes gesieget hast. Es hat
durch vns gesieget / vnd vmb seiner
ehren willen vberwunden derjenige /
welches warhafftiges Fleisch sie ver-
leugneten / ja es hat vberwundē durch

Es ist ein
grosses
werck / das
man dz ge-
heimniß
der Mensch-
werdung
wider den
Eurychen
erhalten
hat.

vns / vñ vmb vnsern willen derjenige /
zu des Ehren vnser Sieg gesehen ist.

Das ist freylich nach der Zukunft des
H E R R N das ander allgemeine Fest in der
Welt / da der Teuffel der Reuber geschla-
gen / vnd das geheimniß der Mensch-
werdung

werdung Gottes der Welt wider eröff-
 net ist/Welches der Feind des Menschlichen
 Geschlechts/da ers mit der That nicht auff-
 heben fundte/mit betrug vnd Lügen gedachte
 zuverfinstern. Zwar in den Herzen der vn-
 glaubigen war diß vnuerhengliche geheimniß
 schon verloren/Denn diß grosse Henlist den
 vnglaubigen nichts nütze / sintemal die War-
 heit selber spricht zu iren Jüngern: Wer da
 glaubet vnd getaufft wird / der wird Selig.
 Wer aber nicht glaubet/der wird Verdampft.

...
 ...
 ...
 ...
 ...

Mar. vlt.

Da aber das Licht vnd Sonne der
 Gerechtigkeit im Morgenland durch
 des Nestorij vnd Eutychis Kezerey
 verfinstert ward/ ist sie von Abendwers
 ganz hell vnd klar wider auffgangen/ da sie jr
 sonderlich ein heilige Hürte vnd Gemeine
 durch die Apostel vnd Lehrer gebawet hat/
 Wiewol sie auch niemals vom Morgen lande
 gewichen ist/weil sie jr daselbst so tapffer Leut/
 die für die Wahrheit streiten / erhalten hat/
 Also/das der alte Feind/da er abermal durch
 das vnbusfertige Herse des andern Pharao/
 den glaubigen Samen Abrahams/vnd Kin-
 der der Verheischung vertilgen wolte/ durch
 die gnade Gottes gekrencket worden/ vnd
 nichts mehr außgerichtet hat/denn das er jm
 selbst

Im Mor-
 genlande
 ist die war-
 heit verfin-
 stert: Aber
 im Abends
 gang wider
 auffgange.

...

Die Episteln

Die Ver-
füreer ha-
ben ihren
Irrthumb
widerruf-
fen / vnd
der war-
heit beyfal-
geben.

selbest hat schaden gethan. In welchem der
Allmechtige Gott auch diß grosse wunder ge-
than hat / daß er die jenigen / welche der Feind
im zu ermorden das Volck Israel zu gehülff-
fen erkoren hatte / nicht sampt dem Ersteger
erseuffet / sondern zu seinem Volck versamlet
hat. Vnd welches Gott dem Brunquel aller
gnaden in warheit geziemet / vnd im auch al-
leine möglich ist / hat er auch die jenigen / so
von vns vberwunden sind / neben vns zu Sie-
gesherren gemacht. Denn weil der Geiff
der Lügen allein der rechte Erseind ist des
Menschlichen Geschlechts / so ist auch kein
zweiffel / das ihn alle die jenigen vber-
winden / vnd an im siegen / die zum er-
kennndniß der warheit kommen sind.

Wer die
warheit be-
kennet / der
vberwin-
det den
Teuffel.

Kezer
sind vom
Teuffel.

Johan. 8.

Da siet man / wie eigentlich die wort
vnseres Heylandes war sind / weil sie sich wi-
der die Feinde des Glaubens also reimen /
das kein zweiffel ist / der H E R R habe sie von
inen geredet: Ihr seid / spricht er / von dem
Vater dem Teuffel / vnd nach ewers Vaters
lust wolt ihr thun. Derselbe ist ein Mörder
von anfang / vnd ist nicht bestanden in der
Warheit / denn die Warheit ist nicht in ihm /
wenn er die Lügen redet / so redet er von sei-
nem eigen / denn er ist ein Lügner / vnd Vater
derselbigen.

Derhal-

Derhalben ist kein wunder / das die jenigen / die nicht glerben / das die ware Gottheit vnser Natur an sich habe / Auch in diesem stück mit ihrem Vatee vberlein stimmen / das sie sagen / was man an dem einigen Sohn Gottes gesehen / gehöret / vnd laut des Euangelij gefühlet vnd begriffen habe / sey nicht gewesen die ware Menschheit / die sich doch klerlich erwiesen hat / sondern die Natur / die da ewig ist / vnd eines Wesens mit dem Vater / gleich als were die Göttliche Natur ans Creuz geheffret / oder hette gewachsen vñ zugenomen / da sie doch vnwandelbar / vnd keiner verenderung vnterworffen ist / ja als hette die ewige Weisheit können zunemen an der Weisheit / Vnd Gott / der ein Geist ist / stets mit dem Geiste erfüllet werden.

Es hat auch dieser giftige irthumb seinen Ursprung vnd anfenger an dem verrharen / das er mit aller macht jederman hat schaden wollen. Denn eben / der euch verfolget hat / der hat auch die andern verderbet / vnd zu seiner falschen meinung gezwungen. Ja vnangesehen / das er vns in allen vnd jeden Brüdern / weil sie vnser Gliedmassen sind / geschlagen / vnd verwundet hatte / hat er vns doch

Ketzer
Euryches
stimmet
mit seinem
Vater dem
Teuffel
vberlein.

Johan. 4.

Euryches
ist mit ge-
walt gefas-
ren welches
eine Gottes-
loie an-
sehung ist.

Die Episteln

Leo seuff-
zet vber
des Eury-
chie versto-
ckung.

doch insonderheit betrübet / in dem er durch
seiner hore vnd zumor vnerhörte vñ vnglaub-
lich künheit an vns wider sein eigen Haupt so
großes frenel geübet hat. Aber wolte Gott/
daß er doch nach solcher seiner vielfeltigen
boßheit / hette Duffe gethan / vnd hette vns
nicht betrübet mit dem / daß er sich selbst in
die ewige Verdammis fürset.

Bischoff
Sclavianus
vñ des Eu-
rychis An-
hang ge-
tdiet.

Wie hette ers erger vnd schendlicher
fürnehmen können / weil er an dem noch nicht
gesettiget war / das er weder der Todten noch
der Lebendigen verschonet / sondern auch/
weil er lengest von der Wahrheit abgewichen/
vnd die Lügen angenommen hatte / seine unrei-
ne Hende in dem Blute des vnschuldigen
vnd Christlichen Bischoffs / gewaschen hat?

1. Joh. 3.

Euryches
ein Mör-
der.

Vnd weil geschrieben stehet / wer seinen Bru-
der hasset / der ist ein Mörder / so hat es dieser
der es aus Haß vnd Meidit gethan / mit der
that erfüllet / gleich als hetten sie solches nie
gehöret / noch jenes / das der H E X X sagt.

Mat. 11.

Lernet von mir / denn ich bin sanffmütig vñ
von herzen demütig / so werdet jr ruhe finden
für ewere Seelen / denn mein Joch ist sanft /
vnd meine Last ist leicht.

Dioscorus
des Eury-
chis Pa-
tron ein
Tyrann.

Dieser Teuffelische Lügenpredi-
ger ist ein rechter Egyptischer ver-
wüster / welcher als ein grausamer
Tyrann

Leonis.

Tyrant vñ Feind der gemeine Gottes /
durch seine muthwillige auffrührische Rotte /
vnd Blutdurstige Hende der Kriegpleute
solche schendliche Gottslesterung den Chro-
würdigen Brüdern hat auffdringen wöllen?
Vnd ob wol der **h̄c̄ x̄c̄** vnser Erlöser mit
ernst gesagt hat / das beyde Mord vnd Lügen
von einem Vater herkommen / So hat doch
dieser beydes erfüllet / gleich als were es nicht
darumb geschrieben / das mans meiden / son-
dern das mans thun solte. Vnd hat also wi-
der diese wort des **h̄c̄ x̄c̄** / zu seinem grossen
verderben gesündigt / welche doch der Sohn
Gottes ihm zum besten gesaget hatte. Ja er
hat auch das nicht hören vnd mercken wöl-
len / da der **h̄c̄ x̄c̄** sagt: Ich rede was ich von
meinem Vater gesehen habe / so thut jr was jr **Mattho. 23.**
von ewrem Vater gesehen habt.

Derhalben da er den Flavianum / seliger
gedechniß / vmb's Leben brachte / hat er sich
selbst des Liechts des warhafftigen Lebens be-
raubet. Da er euch von ewern Gemei-
nen verjagen wolte / hat er sich selbst
von der Christlichen gemeine geson-
dert. Vnd da er ihr viel abwendete / vnd zu
seiner meinung fürete / hat er seine eigene
Seele desto mehr vnd hefftiger verwundet /
vnd hat sich allein vber alle / vnd durch alle
G g vnd

Stofcorus
hat sich sela
best des
heyls be-
raubet.

Die Episteln

vnd für alle schuldig gemacht / weil er die schuld auff sie alle bracht hat.

Eines Bi-
schoffs
Ampt.

Wiewol du aber / lieber Bruder / weil du mit gewisser lehre versichert bist / dieser meiner wort nicht bedarffest / jedoch / damit wir vnser Ampt erfüllen nach dem wort des Apostels / der da spricht: Ohn was sich sonst zu treget / nemlich / das ich teglich angelauffen werde / vnd trage sorge für alle gemeinē / Wer ist schwach / Vnd ich werde nicht schwach? Wer wird geergert / vnd ich brenne nicht? Halten wir / allerliebster Bruder / daß die sonderlich in diesen leufften / diese erinnerung von nöten sey / auff das / so offte wir durch die gnade Gottes / die so draussen sind / entweder in der rechten lehre vnterrichten / oder von irthumb reinigen / wir in keinem stück von den Regeln des Glaubens / die der heilige Geist im Concilio zu Chalcedon gestellet / abweichen / Sondern vnser wort mit allem fleiß also abwegen vnd setzen / das wir zwischen heyden Feinden des newen irthumbes hindurch gehn mögen.

In Chalcedon ist die warheit richtig be-
stetiget worden

Nicht das wir noch als von zweiffelhaftigen dingen fragen vnd streiten dürfften / das sey ferne / Sondern das wir mit gebürlichem ernst vnd ansehen erhalten / was

Leontis.

was da wol gegründet vñ gestellet ist / vnd kein
zweifel
blieben.
Weil wir wissen / das nicht allein die Epistel /
so in vnserm Apostolischen Stuel vnd Ampt
geschrieben / vnd von dem ganzen Synodo
einhellig angenommen ist / dermassen mit so
vielen Göttlichen Sprüchen vnd Zeugnissen
verwaret ist / daß niemand ferner zweiffeln
darff / er wölle sich denn muthwillig selbst be-
trügen : Sondern das auch die Handlungen Inhalt der
Handlung-
gen des
Concilij zu
Chalcedon
des Synodi / Erstlich / da man das bekentnis
des glaubens gestellet / Darnach / da die vor-
gedachte Epistel in vnserm Apostolischen
Stuel geschrieben / durch deine Mitbrüder
auch ist vertheidiget worden / Endlich / da das
ganze Concilium an die Gottselige Fürstē ge-
schrieben hat / durch so viel zeugnis vnd
Sprüche der vorigen Väter also betreffiget
sind / das auch dem vnuerstendigen vnd halbs-
starrigen Herken (so es nicht schon sampt
dem Teuffel vmb seines Gottlosen Wesens
willen Verdammet ist) dadurch wol köndte
geraten werden.

Derhalben istts billich vnd recht / das wir
vns für den Feinden der Gemeine vorsehen / Man sol
sich beyde
für des
Nestors
vnd Eury-
ans irr-
thumb hüt-
ten
damit wir ihnen / so viel an vns ist / durchaus
keine vrsach geben / etwas zuerhaschen vnd zu
tadeln / Auff das / wenn wir mit den Nestoria-
nern oder Eunylianern zu thun haben / es
G g ü nicht

Die Episteln

nicht ein ansehen habe / als weren wir einem
vnter ihnen gewichen / sondern sollen sie alle
beyde zugleich als die Feinde Christi meiden
vnd Verdammen / Also / das wir sie sampt
ihrer Lehre / so oft es bey den zuhörern von nö-
ten / getrost vnd frisch / klerlich in den Bann
thun / damit es vns selbst / wenn wirs nicht
klerlich / oder langsam theten / nicht zum
nachtheil gelange.

Theodore-
rus wird
für einen
rechten
Lehrer
kantz.

Wiewol aber deine Weisheit solchs sel-
ber erachten kan / so lehret es doch auch die er-
farung. Aber gelobet sey vnser Gott /
der dich durch seine unwandelbare
Warheit richtig vnd rein von aller
Ketzerey / nach dem Vrtheil des Apo-
stolischen Stuels / erhalten vnd erwies-
sen hat / Demselben wirstu für so viel
müheseligkeit den besten rhum vnd
Ehre geben / wenn du also / wie wir
dich erkandt vnd geprüft haben / zum
schutz der ganzen Christlichen Ge-
meine bestendig bleiben wirst. Weil
nu Gott allen betrug vnd List der verleumb-
der zu nichte gemacht / so erkennen wir ja / wie
grosse vorsorge er in dem Stuel vnd Ampte
S. Petri für vns alle treget. Denn nach dem
er diesen Apostolischen Stuel vnd Ampt im
bekendniß

Leonis.

bekendniß des glaubens hat befestiget/hat er
auch an keinem vnter euch / die jr neben vns
für den Christlichen glauben gestritten habt/
etwas verwerfflichs erfinden lassen. Denn
wie künde es auch sein / das durch die gnade
des heiligen Geistes / nicht ein jeder vnter
euch den Sieg behalten solte / weil ihr mit
euerm Glauben schon zuuor vberwunden
hattet.

Lezlich / weil wir wissen / das daselbest noch
etwas von des Eutyichis vud Nestorij irthum
vberblieben ist / ermanen wir dich / das du ne-
ben dem Apostolischen Stuel fleiß habest.
Denn ob vns wol der Sieg / den der H E R R
Christus vnser Gott seiner Gemeine geschen-
cket hat / so lange wir in dieser Welt sein / eine
grosse zuuersicht macht / Dennoch so benimpt
er vns nicht ganz vnd gar aller sorgen.
Er ist vns nicht darumb geschencet /
das wir Schlaffen vnd sicher sein sol-
len / Sondern das wir desto williger bereitet
sein zu arbeiten. Darumb begeren wir / du
wollest vns mit deinem fleiß vnd ansehen /
hierinnē trewlich helffen / daß du vns berich-
test / was die Lehre des H E R R bey inen für
frucht schaffet / vnd eilend den Apostolischen
Stuel berichrest / auff das wir den Priestern

G g iij vnd

Ermanung
an Theoda-
recum / zu
stretten wē
der die
Keger.

Die Episteln

vnd Gelehrten daselbst / worinnen es von nö-
ten sein wird / helfen können.

In d' Worte
concilio zu
Epheso.

Was man aber im offtedachtem Con-
cilio mit vngbürllicher Kühheit vnd vermes-
senheit wider die vntadeliche Regeln vnd be-
schlusse des Concilij Niceni fürgenommen hat/
dauon haben wir an vnsern Bruder vnd
Mitgehülffen im Bischoffampfte / den Bi-
schoff des Stuels zu Antiochia geschrieben/
vñ haben auch dieses mit hinan gehengt / das
ir vns durch vnserer Stadthalter / wegen vn-
ruhiger Mönche andechtiglich befohlen hab/
vnd wollen vnd beschliessen dieses sonder-
lich: Das niemand fortan / außgenommen des-
sen Priester / öffentlich predigen solle/
es sey ein Mönch oder ein Lāy / er rühme seine
Kunst wie er wolle.

Den varu
hige Mön-
chen das
Predig-
ampft ge-
legt.

Wir wollen aber / daß derselbe Brief
durch vnsern obgemelten Bruder vnd Mit-
gehülffen im Bischoffampfte den Maximum/
der ganzen Gemeine Gottes zum besten / für
jederman komen möge. Derhalben haben
wir auch keine Copien desselben hierzu thun
wollen / weil wir nicht zweiffeln / was wir
dem obgedachten Bruder befohlen haben/
werde gewißlich außgerichtet werden.

Hierauff folgete eine andere Handt mit
folgenden Worten.

Gott

Leonis.

Gott beware dich / Allerliebster Bruder /
für allem vnfall. Geben den 10. Tag des Anno
Brachmonats / im Jahr / da Opilio der hoch- Christi
berühmte Man Consul war. 453.

IX.

Die LXX. Epistel / des
fromen Pappsts Leonis / an Iuvena-
lem / den Bischoff zu Jerusalem.

Leo / der Bischoff / Iuuenali /
dem Bischoffe zu Jerusalem.

W Ach dem ich ewer Liebe
schreiben empfangē / welches
mir vnser Sone / Andreas der
Elteste / vnd Petrus der Diener vber-
antwortet haben / bin ich zwar höch-
lich erfreuet / das du wider in dein Bis-
choffthumb eingesetzt bist. Wenn ich
aber bey mir das alles bedencke / darin-
nen du zu viel gethan hast / ist mirs
leid / das du dir dein vnglück selber zu-
gerichtet / vñ die beständigkeit / den Kes-
tern widerstandt zuthun / verlohren
hast / welche nu meinen / Es gebüre dir
Gg iij nicht /

D' eser Iu-
uenalis
hatte den
Eurychem
helffen ver-
theidigen